

te

Abonnementspreise des Blattes:

Mit täglicher Postzusendung	
Für das Inland:	
monatlich	R. 2.60
vierteljährig	R. 7.80
halbjährig	R. 15.00
ganzjährig	R. 31.20
Für das Ausland:	
vierteljährig	R. 12.—
Mit der dazugehörigen	
„Illustrierten Sonntags-Beilage“	
monatlich	20 Heller mehr
vierteljährig	40 Heller mehr

6.

45. Jahrgang.

russische Vortruppen auf ihre Hauptstellung zurück.
 Balkankriegsschauplatz.
 Nichts Neues.
 Oberste Heeresleitung.“

Wiener Brief.

(Kriegerheimstätten.)

11. Jänner 1916.

Obwohl scheinbar gar nichts vorgeht, weil das Schwergewicht des Reiches noch immer bei den Millionen liegt, die im Felde stehen, ist doch unendlich viel Sauerteig in Gährung und es arbeitet in allen Köpfen. Vielleicht hatten wir den Krieg nicht so gründlich vorbereitet als es nötig gewesen wäre, den Frieden aber, den wollen wir ordentlich vorbereiten.

Das ist kein leeres Schlagwort, es ist eine gewonnene Erkenntnis. Ist es doch klar, daß das Ende dieses langen Krieges vielfach ganz andere Verhältnisse vorfinden wird und daß der Ausgleich sich nicht unter Glockengeläute und Hochrufen vollziehen dürfte. Im Gegenteil, er wird zum Teil recht bewegt, ja, stürmisch werden. Die Verschiebungen im wirtschaftlichen Leben sind schon heute gewaltig und sie werden sich, je länger der Krieg dauert, immer weiter vollziehen. Glaubt wer, daß die unerschwinglichen Preise aller Lebensmittel und Bedarfsartikel augenblicklich sinken werden? Das wäre eine eitle Hoffnung. Die Einnahmen von Millionen werden sinken oder aufhören, sobald der Friede unterzeichnet ist, aber alles andere kann sich nicht mit einem Schlag ändern. Erfahrene Volkswirte sagen das Gegenteil voraus. Die Heimkehr so vieler Männer, die nun ihre bürgerlichen Bedürfnisse befriedigt sehen wollen, dürfte noch eine letzte stürmische Aufwärtsbewegung aller Preise herbeiführen, ehe die neuen Verdienstmöglichkeiten geschaffen sind oder ausgenützt werden können. Die plötzliche Oeffnung der Grenzen für Aus- und Einfuhr nach einem zweijährigen oder längeren Stillstand alles Handels im Weltverkehr wird ungeahnte Wirkungen haben. Noch sind sie nicht zu bemessen. Hunderttausend Posten in der Heimat sind von Frauen und Mädchen und halbreifen Knaben, von Kindern besetzt worden. Je länger die sich an die neuen Stellungen und die Verdienstmöglichkeiten gewöhnt haben, desto schwieriger und schmerzlicher wird es sein, sie wieder zurückzudrängen in ihre frühere Lebenslage. Und doch werden sie den Männern Platz machen müssen. Gar so einfach aber wird das schon deshalb nicht sein, weil diese Arbeitskräfte billiger waren und das Unternehmertum ein starkes Interesse daran haben wird, sie zu halten so lange es möglich ist. Der schmerzhafteste Ausgleich wird nur dadurch ein wenig erleichtert werden, daß eben nicht alle, die auszogen, wiederkehren . . .

An alles das denkt man bei uns, darauf bereitet man sich vor und sucht nach Mitteln, die Wirkungen so viel als möglich abzuschwächen. Jedenfalls beredet und berät man alles, um durch nichts überrascht zu werden; ob es zu wirklichen Taten und großzügigen Maßnahmen kommt, das ist freilich noch die Frage. Bis jetzt liegt nur ein erster Schritt vor, den die Gemeinde Wien getan. Sie hat den Beschluß gefaßt, etwa 700 Kriegerheimstätten zu schaffen und der Bürgermeister Dr. Weiskirchner verkündete, daß diese Siedlung, deren Ausführung bereits begonnen hat, mit

in den achtziger Jahren kam schon zu diese Entwicklung, sie konnte sie nicht mmen und es gab zuletzt 4 Millionen ratischer Wähler im Deutschen

ll werden, fragt Dr. Damajchte, wenn z, in dem zehnmal mehr Blut geflo- richen Nachwirkungen brächte? Welche ngen stünden da bevor? Und er hat jemals, so ist jetzt die Stunde gefome idealen Pläne der Bodenreformer. Million Kriegerheimstätten! Das ist die zu Herzen geht. Und sie beschwört ahren, und sie ist auch volkswirtschaft- absehbarer Bedeutung. Diese Heim- verdiente Soldaten und ihre Fami- s Industrie- oder Landarbeiter, wer- r Millionen Menschen an die Mutter i und sie des Segens teilhaftig werden dem kleinsten Gärtchen, der bescheiden- die man selber bebaut, entströmt. Heimstätten sollen unverkäuflich sein. vucherer schreien schon heute, daß dies nundung sei, ein Zwang. Nun, in die- wird der stärkste Schutz liegen gegen sbentung und Auswucherung durch pekulation. Dieser Zwang wird den entumsbegriff schaffen . . . rtrag war von mächtiger Wirkung und Gemüter und viel Köpfe befruchtet Zukunftsgedanken. Als der Wiener ter nach dem Redner die Tribüne be- ihm bekannte und die eigenen Pläne jubelte ihm alles entgegen.